



Kaiserswerther  
Verband deutscher  
Diakonissen-  
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer  
Diakonen-, Diakoninnen-  
und Diakonatsgemeinschaften  
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer  
Verband für  
Evangelische  
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)  
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften  
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser  
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 2  
März 2015**

*Liebe Schwestern und Brüder,*

die ersten warmen Sonnenstrahlen auf unseren Gesichtern und das Zwitschern der Vögel verkünden den baldigen Anbruch des Frühlings. „Wann ist es denn endlich soweit?“, wird gefragt. Das Warten fällt nicht nur Kindern, sondern auch uns Erwachsenen schwer. Mitten in der Passionszeit haben wir die Chance, Dinge bewusst zu erleben. „7 Wochen ohne“ lautet die Aktion der evangelischen Kirche und fordert uns auf, uns zu akzeptieren mit allen Ecken und Kanten. „Du bist schön!“, lautet das Motto. Aber es fällt uns schwer, uns mit allen Schwächen und Stärken anzunehmen. Leidenschaftlich wird kritisiert, lang und breit diskutiert und noch die kleinste Ungenauigkeit hervorgehoben. Die Aktion ruft uns auf, auch die guten Dinge zu sehen. Die Gemeinschaft, die uns Kraft gibt, die Arbeit mit Menschen, denen wir helfen können und so wird unser Blick geweitet für all das Positive, das um uns ist. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre bei den Nachrichten aus Kirche und Diakonie und den Verbänden im Diakoniat!

## Nachrichten

### Gemeinsame Nachrichten

#### Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

##### ■ Gottesdienst der diakonischen Gemeinschaften in der EKBO

Unter dem Thema „Einander annehmen – Vielfalt erleben“ steht der Gottesdienst der diakonischen Gemeinschaften im Bereich des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, der am 15.03.2015 um 10 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin-Charlottenburg gefeiert wird. Die Predigt hält Generalsuperintendentin Heilgard Asmus. In der Liturgie wirken neben Diakoniedirektorin Barbara Eschen Schwestern und Brüder der diakonischen Gemeinschaften sowie die Stationssänger/innen des Lutherstiftes Frankfurt/Oder mit.

##### ■ Lutz Behrens wechselt vom Diakonissenhaus Zion ins Diakonissenmutterhaus Salem

Zum 01.03.2015 übernahm Pastor Lutz Behrens das Amt des Direktors des Diakonissenmutterhauses Salem in Bad Gandersheim. Er folgt damit auf Pastor Manfred Schultzki, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Lutz Behrens war zuvor 17 Jahre Direktor des Sächsischen Gemeinschafts-Diakonissenhauses Zion in Aue. Beide Diakonissenhäuser sind Mitglied im Bund Deutscher Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhäuser im Gnadauer Verband.

#### Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

##### ■ Diakonie stellt Mitarbeitende in Mittelpunkt einer Kampagne.

Die bundesweite Kampagne der Diakonie 2015 unter der Überschrift „In der Nächsten Nähe“ stellt das Engagement ihrer Mitarbeitenden in den Mittelpunkt, die in ihrer Arbeit allen Facetten des Lebens begegnen, dem Glück einer werdenden Mutter ebenso wie den Beschwerden eines gebrechlichen alten Menschen. Für viele ist ihr Tun nicht nur Beruf, sondern Berufung aus dem Glauben heraus. Da sie für Hilfsbedürftige Tag für Tag alles gäben, sagte der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, zum Kampagnenstart, wolle man ihnen mit der Kampagne eine Bühne bieten.

Die bis Ende 2016 geplante Kampagne zeigt Szenen an vier über Deutschland verteilten Schauplätzen: die Betreuung von Kindern in einer Hamburger Kita, Altenpflege in Schweinfurt, Behindertenarbeit in Berlin und Geburtshilfe in der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf.

Zentrales Motiv sind persönliche Aussagen, eingefangen im jeweiligen Arbeitsumfeld. Ähnlich einer Reportage wird über die Arbeit der Diakonie erzählt – ungeschönt und nicht gestellt. Das verleiht der Kampagne durchweg einen authentischen Charakter. Ihr Ziel ist es, den hohen Wert diakonischer Arbeit für die Gesellschaft hervorzuheben und auf soziale Handlungsfelder hinzuweisen, die die Gesellschaft vor zentrale Herausforderungen stellen.

**Hinweis:** Informationen zur Kampagne im Internet unter [www.in-der-naechsten-naehe.de](http://www.in-der-naechsten-naehe.de).

### ■ Ralph Charbonnier wird EKD-Referent für Sozial- und Gesellschaftspolitische Fragen

Hannover (epd). Der Burgdorfer Superintendent Ralph Charbonnier (53) wird neuer Referent der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für Sozial- und Gesellschaftspolitische Fragen. Er tritt am 1. Juni die Nachfolge von Oberkirchenrätin Cornelia Coenen-Marx an, die am 23. Februar in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Charbonnier wurde im hessischen Schlüchtern geboren und machte zunächst eine technische Ausbildung. Das Maschinenbaustudium in Braunschweig schloss er als Diplom-Ingenieur ab. Nach einer Laienschulung am Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Hermannsburg entschied er sich für das Theologiestudium in Marburg. Nach dem Vikariat in Hildesheim übernahm der Theologe eine Pfarrstelle in Wilkenburg bei Hannover. Am Zentrum für Gesundheitsethik der Evangelischen Akademie Loccum in Hannover war er von 2002 bis 2008 theologischer Studienleiter. Seither ist der mit einer Pastorin verheiratete Charbonnier Superintendent im Kirchenkreis Burgdorf bei Hannover. Bei der Wahl zum Braunschweiger Landesbischof unterlag er im November 2013 Christoph Meyns.

Die rheinische Theologin Coenen-Marx war seit 2004 im Kirchenamt der EKD tätig, zunächst als Nahostreferentin und seit 2007 als Referentin für Sozial- und Gesellschaftspolitik. Die Oberkirchenrätin war neben anderem für die Koordination von Kirchenamt und Diakonie, das Arbeitsplatzsiegel „Arbeit plus“ und das bürgerschaftliche Engagement zuständig. Als Geschäftsführerin der EKD-Kammer für soziale Ordnung war sie an der Vorbereitung zahlreicher gesundheits- und sozialpolitischer Texte beteiligt.

### ■ Bethel stellt kulturelle Vielfalt der Mitarbeiterschaft heraus

Bielefeld (epd). Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Bielefeld haben ein Positionspapier veröffentlicht, in dem sie gegen Vorurteile und Ausgrenzung von Ausländern Stellung beziehen. „Wir wollen anregen, unsere Vielfalt wahrzunehmen und darüber ins Gespräch zu kommen“, erklärten die Vorstandsvorsitzenden Pastor Ulrich Pohl und Günther Wienberg. Die Gesellschaft sei säkularer sowie religiös und kulturell vielfältiger geworden.

Die Mitarbeitenden sollten für künftige Aufgaben sensibilisiert werden, heißt es in dem Papier weiter. „Es gilt, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und zu fördern“, sagte Wienberg. In den bundesweiten Einrichtungen der Stiftungen seien Menschen aus 94 Nationalitäten tätig, darunter Menschen aus der Türkei, Polen oder Griechenland. Hier heiße es, sich solidarisch zu zeigen und Stellung zu beziehen gegen Diffamierungen und Respektlosigkeit.

### ■ Tarifvertrag für Auszubildende in der Altenpflege in Niedersachsen

Hannover (epd). In Niedersachsen ist als erstem Bundesland ein landesweit gültiger Tarifvertrag für Auszubildende in der Altenpflege geschlossen worden. Der Einigung am 17. Februar zwischen den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und die Gewerkschaft ver.di waren langwierige Verhandlungen vorausgegangen. „Wir sind damit bundesweit führend“, sagte der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Diakonie-Sprecher Christoph Künkel. Ver.di-Landesleiter Detlef Ahting sprach von einem historischen Datum.

Mit dem landesweit gültigen Vertrag werden 43 Prozent der landesweit rund 6.700 Auszubildenden in Altenpflege, die bei Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände beschäftigt sind, einen einheitlichen Lohn und einheitliche Urlaubszeiten bekommen, erläuterte Künkel. Künftig erhalten die Azubis im ersten Ausbildungsjahr monatlich 975 und im dritten 1.138 Euro. Das sind je nach vorheriger Bezahlung bis zu 200 Euro mehr.

Für private und kommunale Träger gilt der Vertrag jedoch bisher nicht. Das Ziel sei, ihn für alle Anbieter in der Branche allgemeinverbindlich erklären zu lassen wird, so Ahting: „Da ist die Politik gefordert.“

## Aufgespießt

### ■ Jahreslosung für das Jahr 2018 gewählt

Auf der Jahrestagung der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) vom 9. bis 11. Februar 2015 in Berlin wurden die Jahreslosung und die Monatssprüche für das Jahr 2018 gewählt. Die Jahreslosung 2018 aus Offenbarung 21,6 (L) lautet: Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

#### ■ **Fachtag zur sozialräumlichen Diakonie**

Herausforderungen und Chancen sozialräumlichen Arbeitens nimmt ein Fachtag der Diakonie Deutschland am 04.05.2015 in Berlin in den Blick. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung – beispielsweise von präventiven oder trägerübergreifenden Hilfeangeboten – brauchen Arbeitsansätze zur sozialräumlichen Arbeit tragfähige rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen. Der Fachtag „Rechtliche und ökonomische Fragen der sozialräumlichen Arbeit“ soll diese Fragen, die sozialräumliche Arbeit aufwirft, identifizieren und Anhaltspunkte für deren Beantwortung herausarbeiten.

**Hinweis:** Der Flyer zum Programm des Fachtages [zum Herunterladen](#).

#### ■ **Diakonie und Caritas schreiben Transparenzpreis aus**

Mit dem Transparenzpreis 2015 schreiben der deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland erstmals einen Preis für hervorragende Beispiele für die transparente Darstellung der eigenen Organisation und Geschäftstätigkeit aus. Bewertungsgrundlage sind die Transparenzstandards für Caritas und Diakonie, die beide Verbände 2012 entwickelt hatten.

Bewerben können sich alle deutschen Mitgliedsorganisationen mit einer Darstellung der Strategie zur Veröffentlichung von Informationen bis zum 17. April 2015. Vergeben wird der Preis in Höhe von 2.000,- Euro an Organisationen mit mehr als 50 Beschäftigte und in Höhe von 3.000,- Euro für kleinere Organisationen am 29.09.2015 in Aschaffenburg.

**Hinweis:** Informationen gibt es auf der Internetseite [www.diakonie.de/transparenzpreis2015](http://www.diakonie.de/transparenzpreis2015)

### **Er-lesen-es**

#### ■ **Thesen fordern Engagement diakonischer Unternehmen für konfessionelle Profilierung**

In ihrem neuen Buch „Diversität und Identität. Konfessionsbindung und Überzeugungspluralismus in caritativen und diakonischen Unternehmen“ fordern die Herausgeber Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas, Vorstandsvorsitzender der Ev. Stiftung Alsterdorf in Hamburg, und Prof. Dr. Dierk Starnitzke, Vorstandssprecher der Diakonischen Stiftung Wittekindshof, eine bewusste Auseinandersetzung diakonischer Unternehmen mit der konfessionellen Profilierung. Der Band mit den Thesen der Herausgeber und Beiträgen einer Vielzahl weiterer Autoren hinterfragt Kirchenmitgliedschaft als Kriterium für die Einstellung in diakonischen Unternehmen.

**Hinweis:** Hanns-Stephan Haas / Dierk Starnitzke (Hrsg.), Diversität und Identität. Konfessionsbindung und Überzeugungspluralismus in caritativen und diakonischen Unternehmen, Kohlhammer 2014, 263 Seiten, ISBN 978-3-17-029057-0, 29,99 Euro

#### ■ **Worte aus der Trauerpredigt für Altpräsident Richard von Weizsäcker**

Altbischof Martin Kruse sprach in seiner Traueransprache aus Anlass des Trauergottesdienst im Berliner Dom am 11.02.2015 für den verstorbenen Altpräsident Richard von Weizsäcker „Lasst uns hören auf das Gebet eines Sterbenden“ nach Worten von Jörg Zink:

„Herr ich denke zurück. Ich gehe noch einmal den Weg durch alle meine Jahre. Nicht an meine Leistung denke ich. An das Gute, was du mir getan hast, denke ich und danke dir. An die Menschen, mit denen ich gelebt habe, an alle Freundlichkeit und Liebe, von der ich mehr empfangen habe, als ich wissen kann.

An jeden glücklichen Tag und jede erquickende Nacht. An die Güte, die mich bewahrt hat in den Stunden der Angst und der Verlassenheit. An das Schwere, das ich getragen habe, denke ich. An Jammer und Mühsal, dessen Sinn ich nicht sehen konnte.

Dir lege ich es in die Hand und bitte dich: Wenn ich dir begegne, zeige mir den Sinn.

Ich denke zurück an die vielen Jahre. Mein Werk ist vergangen, meine Träume sind verflogen, aber du bleibst! Lass mich nun im Frieden aufstehen und heimkehren zu Dir, denn ich habe deine Güte gesehen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen“

## Termine

11.03.2015	Aufsichtsratssitzung EWDE, Berlin
15.03.2015	Gottesdienst diakonischer Gemeinschaften im Bereich der EKBO, Berlin

## Vorschau

04.05.2015	Fachtag der Diakonie Deutschland „Rechtliche und ökonomische Fragen der sozialräumlichen Arbeit“, Berlin
03.-07.06.2015	35. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Stuttgart
01.-05.07.2015	DIAKONIA-DRAE-Konferenz 2015, Kongshaug/Bergen, Norwegen

## VEDD Nachrichten

### Aus den Mitgliedsgemeinschaften

#### ■ Geburtstag der Schleswig-Holsteinischen Diakonatsgemeinschaft e.V. am 18. Januar 2015

Es hat eine lange Tradition, dass wir neben dem zweitägigen Diakonatsstag im September auch immer den Jahrestag der Gründung der Diakonatsgemeinschaft am 18. Januar feiern. Diese Jahrestreffen sind das Herz unseres Gemeinschaftslebens und führen uns immer wieder in neuen Begegnungen zusammen. Das erste Mal hatten wir keinen Thementeil, sondern wollten einfach nur gemeinsam Gottesdienst feiern und, wie bei einer Geburtstagsfeier üblich, zusammen sein bei Kaffee und Kuchen.



Wir freuen uns sehr, dass wir mit Barbara Günther ein neues Mitglied im Gottesdienst in die Gemeinschaft aufnehmen konnten. Barbara studiert zurzeit berufsbegleitend am Rauhen Haus in Hamburg Soziale Arbeit und Diakonie. Barbara hat sich entschieden, unserer Gemeinschaft beizutreten, weil ihr Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Schleswig-Holstein ist, sie gestaltet die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde Nahe.

Und dann hatten wir auch noch einen Geburtstagsgast: Claudia Rackwitz-Busse, die Konviktsmeisterin des Rauhen Hauses hat uns einen überraschenden Besuch abgestattet. Das Kommen von Claudia hat uns alle sehr gefreut und unsere Mitglieder nutzten die Möglichkeit, sie vor allen Dingen zu den Entwicklungen an der Hochschule zu befragen. Natürlich war auch der Verband, den die vier Diakonatsgemeinschaften der Nordkirche ja vor einem Jahr, auch im Beisein von Heidi Albrecht, gegründet haben, Thema.

So war unser Geburtstag eine runde Sache, auch besonders im Hinblick darauf, dass wir Diakone und Diakoninnen gemeinsam in die Nordkirche hineinwachsen.

Susanne de Vries, SHD

### Aus Gremien und Fachausschüssen

#### ■ Konferenz der Ältesten der VEDD-Mitgliedsgemeinschaften und KLD (Konferenz der Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen mit diakonischen Gemeinschaften)

In der letzten Februarwoche tagten beide Konferenzen – gemeinsam! und einzeln – im Evangelischen Johannesstift in Berlin. Ein wichtiger Schritt im Rahmen der strategischen Ziele des VEDD!



Ein Thema stand im Mittelpunkt der gemeinsamen Tagung „Einander neu entdecken: Zusammenarbeit Diakonische Gemeinschaft und Diakonisches Unternehmen“. Zwei interessante Impulse – durch die Konviktsmeisterin des Rauhen Hauses, Claudia Rackwitz-Busse, aus der Sicht der Ältesten und Direktor Frieder Grau als Vorsitzender der KLD – stimmten in verschiedene Themenbereiche ein, die dann in Arbeitsgruppen vertieft wurden.

Die Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit verschiedenen Aspekten ihrer Verantwortung für- und miteinander. Im Ergebnis wurde deutlich, wie wichtig es ist, sich über die Verantwortung der Gemeinschaften und der Unternehmen im Blick auf gemeinsame Aufgabenstellungen zu verständigen und für die Zukunft Impulse zu setzen.

Gelebte Spiritualität und diakonisch geistliches Profil, ein großer Bedarf im Unternehmen und gleichzeitig Basis der diakonischen Gemeinschaften. Sie sind der Ort diakonischen Profils – und damit „Leuchtturm“ im Unternehmen und in der diakonischen Kirche.



Es wurde deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Gemeinschaft ist, um dieses Potential zu stärken und sinnvoll miteinander zu verbinden. „Diakonische Gemeinschaften sind eine starke Verbindung im Unternehmen“, so Claudia Rackwitz-Busse in ihrem Impuls, darüber hinaus übernehmen sie mit ihren Mitgliedern die Funktion von Brückenbauern, die mit doppelter Profession für gemeinsame kirchlich-diakonische Anliegen stehen. Umso wichtiger ist es, Bildungsanliegen für Diakoninnen und Diakone und diakonisch Mitarbeitende zu kommunizieren und entsprechende Profile und Angebote weiter zu entwickeln.

Die Weiterarbeit sieht vor, dass klare Positionen formuliert werden, welche Bedarfe Gemeinschaften und Unternehmen haben und mit welchen Mitteln sie sich gegenseitig unterstützen können.

„Schauen, was nötig ist“, sagte Direktor Fricke-Hein vom Neukirchener Erziehungsverein, als Vertreter der KLD. Dazu tagen im kommenden Jahr beide Konferenzen für sich und treffen sich 2017 wieder, um Interessen abzustimmen und in strategischen Zielen festzuhalten.



Heidi Albrecht, VEDD

### Termine im März 2014

04.-06.03.2015	Konferenz der STUdierendenBEgleitungen (STUBE), Neuendettelsau
05.-06.03.2015	Konferenz der Ausbildungsleiter (KAL), Neuendettelsau
22.-25.03.2015	Bundesdelegiertenkonferenz der Diakonenschüler und Studierenden (BDK), Bad Oeynhausen
27.-29.03.2015	Diakonenschülertreffen, Bad Oeynhausen

### Vorschau

10.-12.11.2015	VEDD-Hauptversammlung, Berlin
----------------	-------------------------------

## Kaiserswerther Verband

### Aus den Gremien und Fachausschüssen

#### ■ Vorstehertagung: Hilfsbereitschaft als Kern aller Professionalisierung

„Zur Logik der Diakonie“ versammelten sich rund 30 theologische Vorstände der diakonischen Gemeinschaften und Werke des Kaiserswerther Verbandes KWV zu ihrer Jahrestagung vom 28. bis 30. Januar in Speyer.

Zum Thema „Die Gerechtigkeit Gottes und die Diakonie der Menschen“ sprach Prof. Dr. Michael Welker, Seniorprofessor für Theologie an der Universität Heidelberg und geschäftsführender Direktor des Forschungszentrums Internationale und Interdisziplinäre Theologie. Er entfaltete den Zusammenhang von Recht, Erbarmen und Kult, wie er sich in der biblischen Überlieferung findet, als grundlegend für eine verlässliche Kultur des Helfens und eine Fortentwicklung humanitärer Moral. Neben demographischen und säkular-politischen Fragen spiegelte Welker die Situation von Diakonie und Kirche im ökonomisch-religionskritischen Kontext. Wirtschaftliche Konkurrenzinteressen wendeten sich gegen kirchlich-diakonische Gemeinnützigkeitsvorteile, so Welker.

Dr. Thorsten Moos, Leiter des Arbeitsbereiches Religion, Recht und Kultur der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) an der Universität Heidelberg, thematisierte die „Ökonomie des Helfens und die Logik der Nächstenliebe“. Moos resümierte: „Die Logik der Ökonomie scheint die Logik des Helfens zu unterwerfen, und viele empfinden ein tiefes Unbehagen darüber“. Jedoch sei nicht alles, was sich als problematisch zeige, auf die Ökonomisierung zurückzuführen, eine „Unversalklage“ sei also nicht angebracht. Trotz einer Rationalisierungsdynamik gelte es, die Einheit des Helfens nicht zu verlieren: „Im Kern aller Professionalisierung steht die humane Tugend der Hilfsbereitschaft“.

Die Teilnehmenden, die auf Einladung von Vorsteher Pfr. Dr. Werner Schwartz, Diakonissen Speyer-Mannheim in der dortigen Diakonissenanstalt zusammengekommen waren, darunter auch der Vorsteher des zur internationalen Kaiserswerther Generalkonferenz gehörenden ungarischen Diakonissen-

Mutterhauses Fébé Evangélikus Diakonissza in Budapest und der Vorsteher des polnischen Diakonissen-Mutterhauses Diakoniat Zenski „Eben-Ezer“ im südpolnischen Dzielów, tauschten sich außerdem zur „Realität der Diakonie in Werk und Gemeinschaft“ nach der Ära der Diakonissen aus. Eine Exkursion zum Ludwigshafener Werk der BASF, dem größten Chemiestandort der Welt, stand unter dem Thema des Wertemanagements in einem multinationalen Konzern. Eine Führung durch den nächtlichen Dom zu Speyer durch Domkapitular Karl-Ludwig Hundemer beschloss das gemeinsame Programm.

**Hinweis:** Die nächste Konferenz der Theologischen Vorstände des KWV findet vom 27.-29.01.2016 in Dessau statt.

## Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

### ■ Diakonissenkrankenhaus Mannheim neu im Clinotel-Verbund

Seit dem 1. Januar ist das zum Diakonissen Speyer-Mannheim gehörende Diakonissenkrankenhaus Mannheim Mitglied im Clinotel-Krankenhausverbund. Clinotel ist ein trägerübergreifender Krankenhausverbund von öffentlichen und gemeinnützigen Krankenhäusern aus Deutschland. Derzeit sind 45 Krankenhäuser in dem 1999 gegründeten Verbund. Unter dem Motto „Von den Besten lernen, zu den Besten gehören“ wollen die Mitglieder, durch Austausch die Qualität der eigenen Arbeit verbessern.

„Wir sind dem Verbund beigetreten, um die Qualität unserer Arbeit für Mitarbeitende und Patienten kontinuierlich weiter zu verbessern“, erklärt Geschäftsführer Wolfgang Walter. Das Speyerer Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus ist bereits seit einigen Jahren Mitglied im Clinotel-Verbund.

### ■ Schwestern und Brüder aus Neuendettelsau, Bethel und der Schweiz reisen ins Heilige Land

Unter der Federführung von Pfarrerin i.R. Sr. Lieselotte Lindner reisten Diakonische Schwestern und Brüder sowie Diakonissen aus Neuendettelsau, Bethel und der Schweiz gemeinsam mit katholischen Christen aus Berchtesgaden Ende Januar nach Israel und Palästina. 26 Männer und Frauen erlebten eine traumhafte Reise mit vielen spirituellen Eindrücken im Heiligen Land.

Auf dem Programm standen die bekannten Orte der Bibel und des Landes. Als erstes ging es durch Galiläa; von Tel Aviv zu den Ausgrabungen der alten Hafenstadt Cäsareä, danach Ausblick vom Karmel über Haifa und seine Bucht nach Akko. Weitere Stationen waren u.a. Nazareth, der See Genesareth, Jericho, Jerusalem und Bethlehem sowie Jad Vashem. Ein besonderes Erlebnis war für die Gruppe der Blick vom Ölberg über Jerusalem.

Teil der Reise war auch der Besuch der Schule Talitha Kumi, einer christlichen arabischen Schule, die 1851 von Kaiserswerther Diakonissen gegründet wurde und seither mit unterstützt wird. Hier wird Friedensarbeit und Verständigung als grundlegender Auftrag gelebt.

*Diakon Dieter Arnold*

### ■ Haus der Stille eröffnet im Frankfurter Diakonissenhaus

Nach über 20 Jahren in Greifenstein im Westerwald findet das evangelische Haus der Stille im Frankfurter Diakonissenhaus eine neue Heimat. Mit einem Festgottesdienst und einem Empfang am 1. März 2015 wurde die Kooperation zwischen dem Trägerverein und dem Diakonissenhaus gestartet. Den Gottesdienst gestalteten u.a. Pfarrer Matthias Welsch, Theologischer Vorstand des Frankfurter Diakonissenhauses, und Johannes Sell, Herborn, langjähriger Theologischer Leiter des Hauses der Stille.

Zum Programm gehören Vorträge, Übungen, Bibelarbeiten, Psalmensingen, Meditation, Leibarbeit oder die Mischung aus mehreren Elementen. Das Stundengebet ist fast immer dabei: wohltuende Unterbrechung, Gemeinschaft, Signal nach innen und zu Gott. Das Frankfurter Diakonissenhaus als ruhig gelegene grüne Oase mitten in der Großstadt bietet dazu den passenden Rahmen. Neben der Kirche werden auch Gästezimmer für Mehrtages-Veranstaltungen, der Meditationsraum und Tagungsräume genutzt.

### ■ Erstmals Wahl der Leitenden Schwester der Sarepta Schwesternschaft

Die erste Urwahl einer Leitenden Schwester in der Geschichte Sareptas hat Anfang Februar 2014 ein deutliches Ergebnis gebracht: 363 der 448 Schwestern nahmen an der Wahl teil. Rund 90 Prozent (325 Ja-Stimmen) bestätigten Schwester Anke Frickmann in ihrem Amt als Leitende Schwester, die damit auch in den nächsten fünf Jahren die Schwesternschaft leitet. Dies sind ein deutlicher Vertrauensbeweis der Basis und eine Aufforderung, den eingeschlagenen Weg der offenen Kommunikation, Beteiligung aller Schwestern und mutiger Weiterentwicklung Sareptas fortzusetzen.

## Termine

09./10.03.2015

Westkonferenz, Kassel

11./12.03.2015	Südkonferenz, Stuttgart
18./19.03.2015	Nordkonferenz, Bremen
23./24.03.2015	Ostkonferenz, Berlin
27.-29.03.2015	Palmarum-Treffen, Niesky
<b>Vorschau</b>	
15.04.2015	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
16.04.2015	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
22./23.04.2015	Vorstandssitzung, Gallneukirchen
23./24.04.2015	Frühjahrssitzung KGK-Präsidium, Gallneukirchen

## Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

#### ■ Flüchtlinge finden ein Zuhause auf Zeit

Viele der Menschen, die in der Notunterkunft am Mariendorfer Weg in Berlin unterkommen, haben ihre wenigen Habseligkeiten am Körper und reisen mit wenig Gepäck. In der Notunterkunft der NTH Hilfe in Berlin gGmbH einer Tochterfirma des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf leben vor allem Flüchtlinge aus Syrien, Bosnien, Afghanistan und dem Irak, die dort maximal 12 Wochen untergebracht sind, um danach in eine Erstaufnahmeeinrichtung umzuziehen. Der Zustrom von Flüchtlingen nach Berlin hält unvermindert an. Anfang Januar 2015 waren es laut Statistik 13.580 Flüchtlinge in 57 Unterkünften.

Wo im letzten Jahr noch Kinder der Hermann-Sander-Schule unterrichtet wurden, eröffnete am 23. Januar eine Notunterkunft für 100 Flüchtlinge. Eltern mit Kindern und Paare werden in den Familienzimmern im Parterre untergebracht, in der 1. Etage wurden aus Klassenräumen Schlafsäle für Männer. Im Aufenthaltsraum im Erdgeschoss, der auch Speisesaal, Spielzimmer und Begegnungsstätte ist, zeigt sich auch die altersmäßige Bandbreite der Bewohner. „20 Kinder zwischen 0 und 14 Jahren und Erwachsene der Jahrgänge 1950 bis 1990 leben hier momentan“, informiert Kim Ständer, eine der Mitarbeiterinnen.

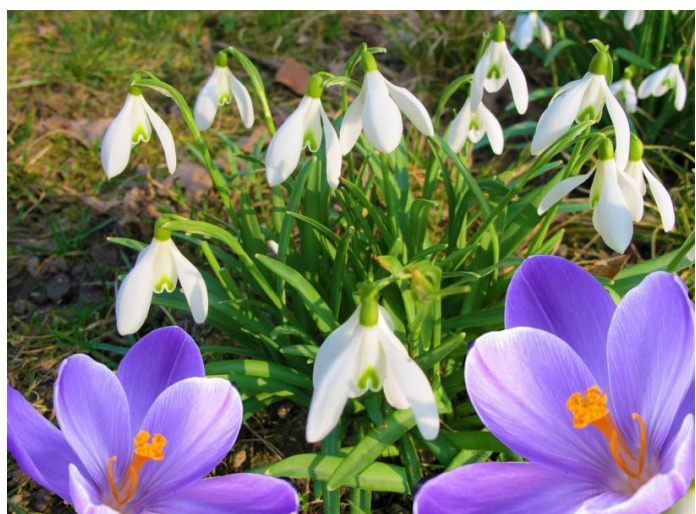
Die NTH Hilfe in Berlin gGmbH als Betreiberin dieser Notunterkunft hat langjährige Erfahrung mit den Themen Obdachlosigkeit und Entwurzelung. „Flüchtlinge befinden sich in einer schwierigen Lebensphase. Der Krieg in ihrer Heimat hat sie entwurzelt, hat sie gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen, um das eigene Leben zu retten. Diese Menschen haben alles verloren. Mit unserer Kompetenz möchten wir diesen Menschen Unterstützung und Orientierung bieten“, so Geschäftsführerin Gisela Marina Netzeband.

#### Fasten

Sich unterbrechen  
im alltäglichen Einerlei,  
eingespielte Gewohnheiten ablegen  
wie einen verschlissenen Mantel.

Aussteigen aus dem  
„Das war schon immer so“,  
alte Denkmuster überprüfen,  
ob sie noch greifen.

Frei werden, Neues einlassen  
in Herz und Hirn.  
Das Unmögliche für möglich halten  
und dem Himmel die Türen öffnen.



Joujou / pixelio.de

Tina Willms

**...bleiben Sie behütet!****Ihre****Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf**

Kaiserswerther Verband deutscher  
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.  
Landhausstr. 10  
10717 Berlin  
Fon: +49 (0) 30/86424170  
Fax: +49 (0) 30/86424169  
[verband@kaiserswerther-verband.de](mailto:verband@kaiserswerther-verband.de)  
[www.kaiserswerther-verband.de](http://www.kaiserswerther-verband.de)

Verband Evangelischer Diakonen-,  
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-  
schaften in Deutschland e. V.  
Glockenstraße 8, 14163 Berlin  
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04  
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06  
E: [vedd@vedd.de](mailto:vedd@vedd.de)  
Internet: [www.vedd.de](http://www.vedd.de)

Zehlendorfer Verband  
für Evangelische Diakonie e. V.  
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt  
Fon: +49 (0) 6151/6020  
Fax: + 49 (0) 6151/602838  
E: [martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de](mailto:martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de)  
Internet: [www.zehlendorfer-verband.de](http://www.zehlendorfer-verband.de)

*Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland), der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachgruppe IV der Fachverbandskonferenz des EWDE mit 70 Fachverbänden an.*